

30
4 848

An den Abgeordneten des 1. Wahlbezirkes

^{der}
Haupt- und Residenzstadt Wien

^{zur}
deutschen National-Versammlung

Dr. Eugen von Mühlfeld.

Euer Wohlgeboren.

Mit hohem Interesse hat die gefertigte Wahlmannschaft des 1. Wahlbezirkes der Stadt Wien zur deutschen National-Versammlung die Ansprache zur Kenntniß genommen, welche Sie in Gemeinschaft mit 39 Abgeordneten anderer österreichischer Wahlbezirke, aus Anlaß der Abstimmung der National-Versammlung über die §§. 2 und 3 des deutschen Reichs-Verfassungs-Entwurfes unterm 1. November l. J. an ihre resp. Wähler gerichtet haben.

Die in diesen Paragraphen aufgestellten Grundsätze sind zu wichtig, sie schneiden zu tief in das Mark gegebener Verhältnisse und Interessen, als daß sich die gefertigte Wahlmannschaft nicht aufgefordert finden sollte, Euer Wohlgeboren ihre volle Zustimmung zu den in der gedachten Ansprache niedergelegten Ansichten, so wie überhaupt zu der Stellung, welche Sie bei Berathung dieser Lebensfrage eingehalten, in einem Momente auszusprechen, wo bei dem raschen Fortgange des Verfassungswerkes die zweite, definitive Lesung dieser beiden Paragraphen, und damit neue Kämpfe und entscheidende Beschlüsse bevorstehen.

Als im April d. J. die Wahlen zum Frankfurter Parlamente stattfanden, da gab sich in allen Ländern Oesterreichs, welche daran Theil nahmen, nur eine Gesinnung kund: der Wunsch eines engen, innigen Anschlusses an Deutschland, jedoch unbeschadet dem Bestande eines großen, einigen Oesterreich. Diese Gesinnung hat sich nicht geändert, sie ist vielmehr durch Alles, was seither geschah, nur befestigt und gekräftigt worden. In einem Augenblicke, wo Oesterreichs constituirende Reichsversammlung tagt, um durch das große Werk einer freien Verfassung alle Völker und



Stämme der Monarchie, bei voller Sicherstellung ihrer landschaftlichen Autonomie, inniger als es je der Fall war, zu einem staatlichen Ganzen zu verbinden, in einem Augenblicke, wo sich dies Oesterreich zur Wahrung seiner Kraft und Einheit gegen die Bestrebungen separatistischer Factionen in ungeahnter Energie erhoben, in einem solchen Augenblicke kann dasselbe am allerwenigsten geneigt sein, durch Annahme einer schwächlichen, illusorischen **Personal-Union** an die Stelle der altererbten **Real-Verbindung** seiner Bestandtheile, zur Selbstauflösung die Hand zu bieten. In dem geschichtlichen Boden von Jahrhunderten hat diese Real-Verbindung ihre tiefen Wurzeln geschlagen; die Grundgesetze der Monarchie haben sie gewährleistet, engverfesselte Bande der geistigen und materiellen Interessen sie unauflöslich gefestigt. Oesterreichs Völker **wollen** und **können** sie nicht aufgeben! — Sie vergessen aber auch nicht, welche warmen Sympathien und ernstesten Interessen sie auf Deutschland hinweisen. — Sie können jedoch nicht anerkennen, daß es außer der Alternative einer Zerstückelung Oesterreichs bis zum Schatten einer bloßen Personal-Union oder völliger Entfremdung von Deutschland kein Drittes gebe, in welchem sich die Interessen beider gleichmäßig wahren ließen. Sie erblicken dieß Dritte in einer solchen Stellung Oesterreichs zu Deutschland, welche, seinen eigenthümlichen Verhältnissen gebührende Rechnung tragend, gleichwohl jede damit verträgliche Einheit und Gemeinsamkeit ihrer Politik und ihrer Institutionen bewerkstelligen würde. —

Auf dieser Grundlage fußt die auch von Ihnen mitgefertigte Ansprache der 40 österreichischen Abgeordneten, auf derselben Ihr ganzes Verhalten in der Frankfurter Versammlung; und die gefertigte Wahlmannschaft kann es nur auf's Ehrendste anerkennen, mit welcher unverrückbaren Consequenz Sie Ihr, bei Anlaß der Wahlcandidatur dargelegtes Glaubensbekenntniß festgehalten haben. Sie wünscht sich Glück, daß ihre Wahl auf einen Vertreter gefallen ist, dessen Benehmen im deutschen Parlamente es ihr möglich macht, nur Worte der vollsten Anerkennung auszusprechen. Möge diese Gesinnungsäußerung Sie ermuthigen, die großen Interessen, welche auf der Frankfurter National-Versammlung zu wahren sind, auch fortan und namentlich bei der zweiten Berathung des Verfassungs-Entwurfes mit so viel Consequenz, Maaß und Entschlossenheit, als Sie es bisher gethan, zu vertreten.

Wien, am 30. November 1848.

Die Wahlmannschaft des ersten Wahlbezirkes der Stadt Wien.

